



Klimaschulen

Klima- und Energiefonds des Bundes – managed by Kommunalkredit Public Consulting

Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts:

Klimaschulen ... auf uns kommt's an

Inhaltsverzeichnis

1. Fact-Sheet	2
2. Projektbeschreibung	3
3. Projektidee und Beweggründe	4
4. Zielsetzungen	5
5. Projektablauf	5
6. Zeitlinie des Projektablaufs	7
7. Projektabschluss – Abschlussveranstaltung	8
8. Ergebnis / Ausblick	8
9. Herausforderungen / Stolpersteine	8
10. Empfehlungen	9
11. Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts	9
Anhänge	11

2. Projektbeschreibung

Nach einer Auftaktveranstaltung in allen drei Schulen wurde jeweils eine allgemeine Einleitung ins Thema Energie gebracht. Im Zuge von Workshops, Ausstellungen, Vorträgen wurden die SchülerInnen zu Energiedetektiven ausgebildet. In jeder Schule wurden Potentiale zur Energieeinsparung erhoben und geprüft.

In Folge verlagerte sich der Schwerpunkt des Themas in der Neuen Mittelschule Bad Mitterndorf auf „Energie sparen“, in der Neuen Mittelschule und Polytechnischer Lehrgang Bad Aussee auf „Energie gewinnen“ und im BORG Bad Aussee auf das Thema „Energie Speichern“. Entsprechend wurden Exkursionen durchgeführt und in Workshops Konzepte ausgearbeitet. Im BORG bauten die SchülerInnen selbst einen Blei – Akku und vermaßen den Wirkungsgrad. Die SchülerInnen des Polytechnischen Lehrgangs errichteten in Zusammenarbeit mit dem lokalen Elektrounternehmer und Stromproduzenten und einem Anbieter für Photovoltaikanlagen eine PV – Anlage am Dach der Schule.

Ziel war es, so viel einzusparen, bzw. Strom zu produzieren, dass mit dem Ersparten möglich wird jedes Jahr für alle SchülerInnen einen Energie-Projekttag in Zusammenarbeit mit Klimabündnis Steiermark zu finanzieren. Die Erwartungen wurden um ein vielfaches übertroffen.

Teilprojekt: Energie sparen	
Name:	Energie sparen
Schule:	NMS Bad Mitterndorf
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	19
Thema / Titel:	Klimaschulen...auf uns kommt's an
Methode(n):	Vortrag, Workshops, Exkursionen, Ausstellungen
Partner:	Franziska Fleischhacker, Gerhard Stangl, FW Bad Mitterndorf, Rene Stocker, Klimabündnis Steiermark

Nach einer Einführung zum Thema Energie und der Auseinandersetzung mit dem Thema auch im Zuge der Ausstellung und des Energietags durch Klimabündnis Steiermark wurden den SchülerInnen in Workshop und Schulung beigebracht, die Ist-Situation der Schule zu erheben. Strom und Wärmeverbrauch wurden in Folge erhoben. Gleichzeitig suchte man nach Strom- und EnergiefresserInnen. Möglichkeiten zur Energieeinsparung wurden erfasst und die Potentiale berechnet, bzw. aufgerechnet. Selbst in der eben thermisch sanierten Schule konnten etliche Einsparungspotentiale gefunden werden.

Teilprojekt: Energie gewinnen

Name:	Energie gewinnen
Schule:	NMS + PTS Bad Aussee
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	26
Thema / Titel:	Klimaschulen...auf uns kommt's an
Methode(n):	Vortrag, Workshops, Exkursionen, Ausstellungen
Partner:	Franz Amon, Angelo Egger, Fa. Greenpeak, Fa. Schwarz Wagendorfer, Klimabündnis Steiermark

Nach einer Einführung zum Thema Energie und der Auseinandersetzung mit dem Thema auch im Zuge der Ausstellung und des Energietags durch Klimabündnis Steiermark wurden den SchülerInnen in Workshop und Schulung beigebracht, die Ist-Situation der Schule zu erheben. Strom und Wärmeverbrauch wurden in Folge erhoben. Gleichzeitig suchte man nach Strom- und EnergiefresserInnen. Die PolyschülerInnen beschäftigten sich mit der Planung, Ausrichtung und Projektierung einer PV – Anlage, diese wurde in selbstbau auch errichtet. Immense Energieeinsparungspotentiale wurden aufgezeigt.

Teilprojekt: Energie speichern

Name:	Energie sparen
Schule:	NMS Bad Mitterndorf
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	12
Thema / Titel:	Klimaschulen...auf uns kommt's an
Methode(n):	Vortrag, Workshops, Exkursionen, Ausstellungen
Partner:	Michael Seelich, Fa. Greenpeak, Klimabündnis Steiermark

Nach einer Einführung zum Thema Energie und der Auseinandersetzung mit dem Thema auch im Zuge der Ausstellung und des Energietags durch Klimabündnis Steiermark wurden den SchülerInnen in Workshop und Schulung beigebracht, die Ist-Situation der Schule zu erheben. Strom und Wärmeverbrauch wurden in Folge erhoben. Gleichzeitig suchte man nach Strom- und EnergiefresserInnen. Den Schwerpunkte legte man dann auf Speicher und Speichermedien. In einer 3D Matrix wurden Speichermöglichkeiten, Energiarten und Aktueller Entwicklungsstand, sowie Zukunftspotential in Layern verschränkt und ausgewertet.

3. Projektidee und Beweggründe

Bewusstseinsbildung ist ein wesentlicher Schwerpunkt im Programm der Klima und Energie Modellregion Ausseerland Salzkammergut. Darin bilden Kinder und Jugendliche eine Schwerpunkts - Zielgruppe. Kinder/Jugendliche sind offen, zu begeistern, sind Botschafter und sind vernetzt. Von Anbeginn war es klar, ein Energieprojekt mit Schülern umzusetzen. Das Programm „Klimaschulen“ gab den entscheidenden Anstoß. Nun ist es aus der

Erfahrung vieler vergangener Schulprojekte bekannt, dass zum einen die Schulen mit sehr vielen (gratis-)Angeboten konfrontiert sind und zum anderen für den Bereich Projektarbeit noch immer ungern Geld ausgegeben wird. Ziel war es in den Schulen das Thema Energie als festen Bestandteil im Unterricht zu verankern und jedem Kind in der Region zu ermöglichen, einmal an solch einem Projekt teilzunehmen.

Die Idee war es nun, im Budget des Projektes so viel Energiegewinnung aufzubauen, bzw. jährliche Einsparung in den Schulen aufzuzeigen, dass mit dem erwirtschafteten Geld, bzw. den Einsparungen in den kommenden Jahren jeweils ein Energieprojekt umgesetzt werden kann. Schwerpunkt wurde auf Einsparung, Speicher und solare Energiegewinnung gesetzt, nicht zuletzt, da im Projekt eine PV – Anlage von den SchülerInnen errichtet werden sollte.

4. Zielsetzungen

Neben dem Ziel, durch die Erkenntnisse der SchülerInnen mindestens so viel jährlich einzusparen, dass in jedem kommenden Jahr um dieses Geld ein Programm von Klimabündnis Steiermark an den Schulen finanziert werden kann (Kosten / Schule ca. 1.000,-).

Dieses Ziel wurde alleine in der NMS/PTS Bad Aussee um das 17fache übertroffen. Zudem produziert die errichtete PV Anlage Strom für rd. 350,- €/a

Ziel war es die Eltern zu erreichen. Intern wollten wir 20 Rückmeldungen zu Veränderungen im Elternhaus bei der Schlussveranstaltung bekommen. Dieses Ziel wurde schon vor der Schlussveranstaltung übertroffen.

Mit dem Projekt wollten wir in folgenden Medien mindestens einmal vorkommen: Kleine Zeitung, ARF/Salz-TV, Alpenpost, Ennstaler Woche, Radio Frequenz. Dies sind die gängigsten Medien in der Region. Ziel wurde übertroffen.

Ziel war es VertreterInnen aller vier Gemeinden der Region und des Schulinspektorats bei der Abschlussveranstaltung zu bekommen. Es waren u.a. 3 Bürgermeister und ein Vertreter der vierten Gemeinde anwesend, sowie die Pflichtschulinspektorin des Bezirks.

5. Projektlauf

Das Projekt wurde vom Modellregionsmanager gemeinsam mit einem engagierten Lehrer initiiert, mit dem schon lange Kontakt bestand. Erste Herausforderung war es, geeignete und interessierte weitere Schulen zu finden. Aus Erfahrung des MRM mit anderen Schulprojekten war bewusst, wie wichtig die betreuenden Lehrpersonen bei einem solchen Projekt sind. Die Auswahl wurde aus dem Bekanntenkreis des Kontaktlehrers getroffen. Die Anfrage wurde auch direkt an diese Lehrpersonen gestellt.

Das Grobkonzept wurde schon in kleinem Kreis von MRM und Kontaktlehrer erstellt. Dies ist wichtig, da so eine schnelle, unkomplizierte Konzepterstellung möglich war.

In diesem war bereits die Grundidee verankert, durch das Projekt eine PV-Anlage zu bauen, welche durch ihre Stromproduktion die finanziellen Mittel für weitere jährliche Schulprojekte „produzieren“ sollte. Aus dem Programm Klimaschulen war zudem die Vorgabe, die eigene Ist – Situation in den Schulen zu erheben und Potentiale auszuarbeiten. Aus diesen Einsparungen sollen dann weitere Mittel zur Verfügung stehen. Daraus ergaben sich schon zwei Schwerpunkte: Energie sparen und Solare Energiegewinnung.

Mit dem Grundkonzept gingen wir in die Sitzung mit den zwei weiteren Lehrpersonen.

Aus persönlichem Interesse eines Lehrers (BORG) kristallisierte sich das dritte Thema heraus: Energie speichern

Nachdem nun diese Lehrpersonen begeistert zugesagt hatten wurde in einem Workshop das Rohkonzept verfeinert und ein Grobzeitplan gemacht.

Der MRM verfasste Konzept und Ansuchen, welches dann gemeinsam nochmals bearbeitet wurde.

Nach Zusage der Förderung besuchten wir gemeinsam den angebotenen Workshop in Windischgarsten und waren so für das Projekt gerüstet.

Beginn sollte schon bei einer Einführungsstunde im Juni sein, um den Schülern die Idee mit auf die Sommerreise zu geben. Dies hat sich als sehr guter Schachzug erwiesen, da wir im Herbst damit sofort ins Projekt einsteigen konnten. Bei einem Sommertermin mit den Lehrpersonen wurde dann das erste Halbjahr im Detail geplant, lediglich die genauen Daten mussten auf die fertigen Stundenpläne warten.

Die Auftaktveranstaltungen in jeder Schule wurden in die ersten Schulwochen gelegt, da hier noch viel Zeit ist und die SchülerInnen noch wenig im Programm haben. All dies wurde Anfang September auch mit den Schulleitern abgestimmt.

Das fertige Programm mit Terminen bis in den Jännern lag dann Ende September vor.

Bei der Auftaktveranstaltung wurde mit den SchülerInnen das Thema Energie und der vorgeschlagene Projektablauf diskutiert. Es kamen noch einige Ideen (z.B. zu Exkursionen), welche in den Ablauf aufgenommen wurden, ansonsten traf die Idee auch bei den Schülern sofort auf Begeisterung.

Neben Abhaltung der Workshops im Zuge des Projektes, den Organisationen mit Klimabündnis, der PV-Anlage und des Ablaufes standen LehrerInnen und MRM in regelmäßigem Emailkontakt und es wurden regelmäßig, in Summe an die 15 Teamtreffen abgehalten. Die LehrerInnen waren bereit, diese in ihrer Freizeit abzuhalten.

Der pädagogische Hintergrund nach den Grundätzen von Montessori hat der MRM vorgeschlagen, da er aus vielen Schulprojekten die Erfolgsstory dieser Methoden kennt. Aus ihr hervor gingen die Lehrmethoden von Vortag, über Workshop und Exkursion, Diskussionen, Expertentreffen. Ein bunter Mix mit einem Minimum von Frontalunterricht. Immer wieder habe ich bei solchen Projekten erkannt, dass das Wissen im Gesamten schon vorhanden ist, man muss nur schaffen, es aus den SchülerInnen heraus zu bekommen und zu bündeln.

Dies braucht aber eine gewisse Kenntnis aus der Moderationstätigkeit (Kompetenz des MRM – leitet u.a. Großgruppenkonferenzen verschiedenster Art).

Bedarfsgebunden wurden Kontakte zu lokalen Unternehmen aufgenommen. Hier rannte man offene Türen ein.

SchülerInnen und Eltern waren von Beginn an begeistert und lieferten positive Rückmeldungen, ... sprachen mich dazu auf der Straße an.

Der Ablauf wurde genau nach dem im Bericht angehängten Projektstrukturplan abgehalten. Bei der Erstellung desselben wurde auf Prinzipien der Montessori-Pädagogik geachtet. Dies ist aus dem Plan auch ersichtlich.

Erfolg ist, wenn die SchülerInnen Begeisterung zeigen, wenn sie Eigeninitiative zeigen, wenn man das Gefühl bekommt, es braucht einen als BetreuerInnen / ExpertenInnen gar nicht mehr. Meines Erachtens hängt dies von mehreren Faktoren ab:

- Pädagogische Fähigkeiten und Begeisterungsfähigkeit des betreuenden Lehrpersonals
- Fachliches Wissen und Interesse des betreuenden Lehrpersonals
- Moderationsfähigkeiten des Projektbetreuers (MRM)
- Gute und gezielte Einbindung der Gemeindevertreter und der Presse
- SchülerInnen und ihre Arbeit sind an jedem Punkt Wert zu schätzen
- Klare Struktur, Projektmanagement, klare Aufteilung der Verantwortlichkeiten
- Unterstützung des Direktors
- Finanzielle Hoheit müsste in Hand des MRM liegen, das war bei unserem Projekt nicht so, weil Träger des Projekts nicht MRM war.

6. Zeitlinie des Projektablaufs

PROJEKTZEITPLAN						
	Schule	PTS Bad Aussee	NMS Bad Mitterndorf	BORG Bad Aussee	Klima- und Energie-Modellregionen Klima . Schule . Zukunft	
	Schwerpunkt der Schule Anzahl Klassen Aufbau PV-Anlage bei Schule	Energie gewinnen Solarenergie 2 voraussichtlich ja	Energie sparen Solarenergie 1 ja	Energie speichern Solarenergie 1 nein		
	Ablauf (chronologisch) Wintersemester 2014				Info	Planung im
Vorbereitung	Projektidee				2 Sitzungen a 2h	Jänner 2014
	Projektentwurf und Ansuchen				2 Sitzungen im Team a 2h Konzept und Ansuchen 10h	März 2014
	Projekttablaufplan - Gerüst				1 Sitzung a2h Planerstellung 3h	Mai 2014
Das Thema kennen lernen	Auftaktveranstaltung	findet am 28.10.2014 statt	findet am 29.10.2014 statt	findet am 30.10.2014 statt	Dauer: 2 Schulstunden. Einführung in das Projekt, Ablauf und Kennenlernen. Mit Kopfgüter. Bsp: Was ist eine kWh?	Juli 2014
	"Felix & Maira"	x	Woche: 3.11 - 7.11.2014	x	Wanderausstellung in der Schule, 1 Woche aufgebaut, 6 Führungen inklusive	Juli 2014
	Ausstellung "Klimagerechtigkeit"	Woche: 3.11.-7.11.2014	x	Woche: 10.11.-14.11.2014	Fotoausstellung die eine Wochen verliehen wird. Inkl. Einführung. (40 Tafeln)	Juli 2014
	Energietag *	findet am 17.11.2014 statt	findet am 18.11.2014 statt	findet am 27.11.2014 um 14:00 Uhr statt	Energietag mit jeweiligen Schulschwerpunkt	Juli 2014
Konkrete Zusammenhänge erkennen	Erhebung Energiebedarf	findet am 2.12.2014 um 10:00 Uhr statt	findet am 26.11.2014 um 11:20 statt	findet am 05.02.2015 um 14:00 statt	Erhebung mit Kopfgüter und Hausmeister. Dauer: 2 Stunden. Bestellung Geräte rechtzeitig via jeweiligen Lehrer	September 2014
	Selbstständige Erhebungsphase	Kann je nach Dauer/Art der Abwicklung zeitlich variieren			Erhebung in Eigenregie, kein Pflichtmodul	September 2014
	Workshop nach Themen	findet am 10.02.2015 um 11:00 Uhr statt	findet am 11.02.2015 um 11:30 Uhr statt	findet am 05.03.2015 um 14:00 statt	Workshop: Gemeinsam mit Kopfgüter, Basisteil und danach Schwerpunkt. Dauer: 2 Stunden	September 2014
	Austausch	findet am 10.03.2015 um 09:00 statt (gemeinsam)			Austausch der bisherigen Erfahrungen und entstandenen Arbeiten. Zusammenhänge erkennen.	September 2014
Erstellung Zwischenbericht (Deadline: Ende Februar)						
Strategien entwickeln	Sommersemester 2015					
	Expertenvortrag nach Themen	Mär.15	Mär.15	Jun.15	Expertenvortrag: Vortragender einer Partnerfirma oder extern. Dauer: 1-2 Schulstunden.	Jänner 2015
	Exkursion	PV Anlage Loser/AA findet im Juni 2015	Fernheizwerk BM (Biomwärme BM regGenmbH) findet im Jänner 2015 statt	Biodieselproduktionsanlage findet im Juni 2015		Jänner 2015
Strategieworkshop nach Themen	findet im Juni 2015 statt	findet im Juni 2015 statt	findet im Juni 2015 statt	Bei der PTS BA findet in Zuge dessen die Planung bzw. der Bau der PV Anlage statt.	Jänner 2015	
Öffentliche Abschlussveranstaltung	findet am 11.06.2015 statt (gemeinsam)			Detailplanung folgt, Ort bei einer PV-Anlage, öffentlich	März 2015	
Erstellung Abschlussbericht & Anleitung zur Durchführung (Deadline: 21.07.2015)						



7. Projektabschluss – Abschlussveranstaltung

An einer Schule wurde im Zuge des Projektes von den SchülerInnen des Polytechnischen Lehrganges mit Unterstützung des Projektes und zweier Firmen eine PV-Anlage errichtet. Es war klar, dass an dieser zentralen Schule in der Region die Abschlussveranstaltung stattfinden sollte. Es ist möglich diesen Standort mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, auch das war ein Kriterium.

Es war beabsichtigt, eine Veranstaltung für SchülerInnen, Eltern, GemeindevertreterInnen, Öffentlichkeit mit einer TeilnehmerInnenschätzung von 100 Personen zu veranstalten.

Zentrale Punkte waren:

- Einführung durch den MRM
- Präsentationen der Schulen zum Projekt mit Einführung durch die betreuenden LehrerInnen
- Kurzreden der Gemeindeverantwortlichen mit Bekenntnis zum Thema und zur weiteren Veranstaltung von Klimaschulprojekten
- Kurzrede durch Pflichtschulinspektorin
- Musikalische Umrahmung durch Musikgruppe der Schule
- Einweihung und Eröffnung der PV-Anlage durch den örtlichen Kaplan
- Gemütliches Beisammensein bei etwas Kulinarik, Getränken und Musik und zum Gespräch, bzw. für offen gebliebene Fragen

Die Organisation stellte keine großen Herausforderungen dar.

Einladung über MRM und SchülerInnen

Örtlicher Aufbau und Betreuung durch die SchülerInnen der Schule

Mithilfe für Stehtische, Getränke,... Sponsoring des lokalen Caterers

8. Ergebnis / Ausblick

Potentiale von vielen tausenden Euro zur Einsparung wurden von den Schülern aufgedeckt.

Im Bereich Storm /Licht sind die Einsparungen am einfachsten umzusetzen und werden sofort in den Schulen umgesetzt (Schüler, Lehrer, Hausmeister).

In einer Schule werden sogenannte „PowercheckerInnen“ gewählt. Sie werden in Zukunft ähnlich wie ein Klassensprecher für die Klasse auf die Einhaltung von Maßnahmen schauen.

Die von der Polytechnischen Schule errichtete PV-Anlage produziert Strom für rd. 350,-€/Jahr

Die mögliche Einsparung im Bereich Heizenergie beläuft sich auf 30% in der NMS/PTS Bad Aussee. Da die Amortisationszeit lediglich 9 Monate beträgt, sollen die Maßnahmen sofort umgesetzt werden.

Die Ergebnisse der Erhebungen und Konzepte werden nun intern in den Schulen allen anderen Schülern vorgestellt.

Es folgen jährliche Energieprojekte an den Schulen, die finanziellen Mittel dazu konnten von den Gemeindevertretern ob der großen potentiellen Energieersparnisse sofort zugesagt werden.

9. Herausforderungen / Stolpersteine

Aufgrund der Erfahrung aus vielen Schulprojekten mit auch anderen Themen, konnten wir nicht wirklich auf Stolpersteine stoßen. Die größte Herausforderung ist meines Erachtens die Planung zu Beginn. An ihr hängt auch schlussendlich der Erfolg des ganzen Projektes:

- Wahl ansprechender Themen
- Finden geeigneter (!) LehrerInnen
- Begeistern der SchulleiterInnen
- Erstellung eines klaren strukturellen Plans (Zeitplan, Themenplan, Methodenplan)
- Begeisterung der SchülerInnen beim ersten Kontakt: wichtig ist es, die SchülerInnen zu aktivieren, mitzugeben, dass es ihr Projekt ist, zu zeigen, dass es kein „richtig“ oder „falsch“ gibt. Dazu gibt es Spiele und Methoden. Es muss da schon zu „ihrem Projekt“ werden.

-

10. Empfehlungen

- Beginnen sie mit der Planung früh genug und nehmen sie bereits vor Antrag zum Projekt die Planungsarbeiten auf.
- Überlegen sie die Vorteile, welche aus dem Projekt für die Schule, für die Gemeinden, für eventuelle SponsorpartnerInnen entstehen.
- Suchen sie begeisterte LehrerInnen /PädagogInnen als Partner fürs Projekt.
- Begeistern sie die Schulleiter und die GemeindevertreterInnen.
- Informieren sie früh die Presse von dem Projekt und gewinnen diese eventuell als ProjektpartnerInnen.
- Denken sie an die Nachhaltigkeit im Projekt und wie dieses auch in die nächsten Jahre wirken kann.
- Schaffen sie ein klar strukturiertes Grobkonzept, welches sie zunächst mit SchulvertreterInnen und LehrerInnen besprechen und dann zusammen mit den Schülern verfeinern
- Halten sie den Strukturplan immer aktuell
- Fungieren sie als MRM oder ProjektbetreuerIn als Drehscheibe für alle.
- Halsen sie sich nicht zu viel Arbeit auf. Oft ist „weniger mehr“. Die Dokumentation wird ihnen viel Zeit kosten.

11. Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts

Umsetzungsvorschlag/Methodenvorschlag	
<p>Mindmap Energie</p> <p>(Kompetenzorientierte) Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verständnis für das Thema schaffen • Aktivierung der Schüler • Zusammenführung von vorhandenem Wissen • Strukturierung des vorhandenen Wissens • Zusammenhänge erkennen <p>Konnex zum Lehrplan (optional)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energie (Physik + Chemie) • Teamwork <p>Besondere Hinweise (optional)</p> <p><i>Achtung: am Anfang steht der Hinweis: Im gesamten Projekt gibt es kein „richtig“ und kein „falsch“, jeder „Input“ ist wertvoll. Dies soll auch immer mit Wertschätzung gegenüber jedem/r SchülerIn belohnt werden. Nur so lassen sich die Kinder/Jugendlichen animieren.</i></p>	<p>Altersgruppe: <i>Für alle Altersgruppen geeignet</i></p>
	<p>Dauer: <i>3,5 Schulstunden</i></p>
	<p>Themenbereich/e: <i>Energie als großes Gesamtthema</i></p>
	<p>Verwendete Methoden: <i>Frage-Antwort-Spiel, Diskussion, Workshop/Brainstorming, Mindmap</i></p>
	<p>Geeignet für folgende Schulfächer: <i>Für alle Fächer geeignet</i></p>
	<p>Benötigte Materialien: <i>Großes Plakat (3*1,5m) Marker in verschiedenen Farben Zettel und Stifte</i></p>
ABLAUF	
<p>Phase 1 2 h</p>	<p>Einführung und Diskussion</p> <p><i>Das Projekt wird vorgestellt, der/die ModeratorIn erzählt von seiner Arbeit und ein wenig vom Thema Energie. Aber was ist nun Energie?</i></p> <p><i>Es folgt die Erklärung, dass nun abwechselnd Fragen gestellt werden: zuerst die SchülerInnen eine Frage, dann der/die ModeratorIn eine Frage an die SchülerInnen und dies abwechselnd, bis es keine Fragen mehr gibt. Es kann auch manchmal eine Frage zurück an die SchülerInnen geworfen werden.</i></p>



	<p>Vorweg muss eines klar gestellt werden: es gibt keine falsche Frage. Klarerweise muss der/die ModeratorIn auf persönliche Fragen gefasst sein,... auch die gehören beantwortet. Die SchülerInnen werden dadurch extrem aktiv, fühlen sich ernst genommen und bauen ein Sympathieverhältnis zum/r ModeratorIn auf. Dieses Spiel eignet sich wunderbar für eine Einführung. Der /die ModeratorIn bekommt ein klares Bild über die Klasse und das vorhandene Wissen. Dieses Spiel dauert mitunter sehr lange (auch 1,5h) und sollte es auch. Meist folgt diesem eine Diskussion, da es immer speziell interessierte SchülerInnen gibt, die ihr Wissen anbringen möchten. Dies ist sehr wertvoll, da alle davon im Plenum profitieren</p> <p><u>Methode:</u> Frage – Antwortspiel mit Ziel Mindmap</p> <p>Die Aktivierung der SchülerInnen ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Projekt und muss somit zu Beginn erfolgen.</p> <p>Die Dauer kann nur ungefähr festgelegt werden. Klar muss sein: Wenn es keine Fragen mehr gibt,... dann ist auch Schluss.</p> <p>Die Methode ist ein wunderbares Instrument zu Beginn eines Projektes und zur Vorbereitung auf ein Thema und zur Weiterführung in ein Mindmap. Allerdings verlangt die Methode nach einem guten Gespür des/der ModeratorIn und etwas Erfahrung im Bereich Gruppendynamik, um die recht offene Stunden auch gut lenken zu können. Es besteht auch die Gefahr, dass die SchülerInnen die Zeit als „Freizeit“ zu nutzen versuchen. Diesem gegenüber muss der /die Moderatorin eine klare Abgrenzung in der Gesprächsführung schaffen.</p>
<p>Phase 2 1,5 h</p>	<p>Erstellung eines Wissensplakates (Mindmap):</p> <p>Zunächst werden Gruppen mit maximal 6 SchülerInnen gebildet. Es ist von Vorteil, wenn Schülerinnen und Schüler gemischt werden. Die SchülerInnen haben 2 Minuten Zeit sich zu organisieren: sie wählen ZeitnehmerIn und SchriftführerIn. Dann haben die Gruppen 20 Minuten Zeit, alles aufzuschreiben, was ihnen zum Thema Energie einfällt (Brainstorming)</p> <p>Eine Gruppe bereitet inzwischen zusammen mit dem /der ModeratorIn großes Plakat an der Tafel vor. Dazu eignen sich am besten etwas verhaltensauffällige SchülerInnen aus Phase 1, denn sie bekommen somit eine spezielle, wichtige Aufgabe und haben damit die Aufmerksamkeit, um die sie ringen. Sie werden in Folge auch die Schriftführer des Mindmaps sein. In die Mitte des Plakates kommt das Wort Energie.</p> <p>Dann dürfen alle nacheinander Begriffe nennen, welche sie mit „Energie“ verbinden. Der/die ModeratorIn wird sagen, wo am Plakat der Begriff hingeschrieben wird, um dem Sammelsurium gleich eine gewisse Struktur zu geben (z.B. „in eine Ecke Energiespeicher, in eine andere Energieformen, in eine andere allgemeines und ein einen Bereich lustiges,...). Dazu braucht es je nach Alter 2-3 Schriftführer, die die Begriffe aufschreiben und mit Linien hin zum Wort „Energie“ verbinden. IN Folge kreist der/die Moderatorin Themenbereiche ein. Die Schüler wiederum geben dann diesen Themenbereichen Titel.</p> <p>Zuletzt erzählt der/die Moderatorin, wie diese Themenbereiche in das Gesamtprojekt einbezogen werden.</p> <p><u>Methode: Brainstorming und Mindmap:</u></p> <p>Beim Brainstorming in Gruppen werden die Schüler aktiviert, die Kleingruppen haben den Vorteil, dass sich auch SchülerInnen trauen etwas einzubringen, die sonst im großen Plenum etwas schüchtern sind. Somit ist auch deren Wissen gesammelt.</p> <p>Beim Verfassen des großen Mindmaps kommt es darauf an, dass alle ihre Aufgabe haben: SchülerInnen glänzen mit ihrem Wissen und ihrem Humor, SchriftführerInnen sind zentral wichtig und notieren alles (denn alles ist wichtig - Wertschätzung!), ModeratorIn hält Ordnung in der Klasse und strukturiert das Gesagte.</p>

Anhang

B460359_Ausseeerland - Salzkammergut_Projektstrukturplan.pdf